

Schottland ist gelb!

Ich war unterwegs nach Schottland, um einige Mitchristen zu besuchen, die ich bis dahin nicht kannte und über die ich gewisse Vorurteile hatte. Im Zugabteil saß mir ein neunjähriges Mädchen gegenüber. Ich erfuhr, dass sie allein nach Edinburgh reiste, und wir wurden gute Freunde. Es war das erste Mal, dass sie so weit fuhr, und als unser Zug die schottische Grenze passierte, sagte ich: „Jetzt sind wir in Schottland.“

„Nein, das ist nicht Schottland“, antwortete das kleine Mädchen.

„Wieso nicht?“, fragte ich.

„Weil Schottland gelb ist“, erwiderte sie mit größtem Ernst.

Ich lehnte mich zurück, lachte meine dogmatische kleine Freundin aus und fragte sie dann: „Wie kommst du bloß darauf, dass Schottland gelb ist?“

„Auf meiner Landkarte ist es gelb“, sagte sie entschieden und in einem Ton, der keinen Widerspruch mehr zuließ. Vor unseren Augen breiteten sich die schottischen Wiesen in herrlichem Grün aus – aber für sie war es nicht Schottland, denn alles, was sie über

Schottland wusste, hatte sie von ihrer Landkarte gelernt.

Zuerst lachte ich über die Naivität dieses kleinen Mädchens aus Yorkshire; aber dann wurde ich ernst, und die Tränen stiegen mir in die Augen, als mir die Lektion klar wurde. Auch ich hatte eine Landkarte, und auf meiner Landkarte waren meine Brüder gelb und unsympathisch. War meine Landkarte korrekt? Ich betete darum, meine Landkarte zerreißen zu können, wenn sie sich als falsch herausstellen sollte. Und das geschah tatsächlich, denn meine Brüder überraschten mich durch die Frische ihrer Liebe zu unserem gemeinsamen Herrn und zu seiner Wahrheit. Erneut betete ich um Gnade, meine Vorurteile aufzugeben und mich von nun an zu bemühen, meine Brüder so zu sehen wie der Herr, der sie liebt. Es war eine notwendige Lektion, und sie hat mir großen Segen gebracht. Ich werde nie das kleine Mädchen vergessen, das dachte, Schottland sei gelb; sie war mir so ähnlich!

John Thomas Mawson